

# Curriculum Präventionsassistentin

Thomas Lob-Corzilius

---

## I. Ablauf seit Projektbeginn

Gemäß dem Projektantrag wurde im Laufe des Jahres 2002 ein Weiterbildungs-Curriculum zur Präventionsassistentin entwickelt und auf einer Netzwerkkonferenz im September 2002 in Leipzig verabschiedet. Dabei ergab sich in der Konzeptionsphase das Problem, die Fülle der möglichen Präventionsthemen zu sichten,

1. die in Laufe der Säuglings-, Kleinkinder-, Kinder- und Jugendzeit wichtig werden,
2. eine Prioritätenliste in Abhängigkeit vom Entwicklungsalter zusammenzustellen,
3. dies mit einem begrenzten Zeit- und Finanzierungsbudget der Arzthelferinnen und Kinderkrankenschwestern zu verknüpfen,
4. ferner geeignete Kooperationspartner für diese Weiterbildung zu finden
5. und nicht zuletzt Optionen für eine allgemeine Anerkennung zu prüfen.

Im folgenden werden die Begründungen für das vorgelegte und in 2003 in zwei Pilotkursen erprobte Curriculum dargelegt, ferner die für 2004 konzipierten Veränderungen erläutert und der Kooperationsstand wie die Anerkennungsproblematik erläutert.

## 1. Auswahl der Themen

Zu den wesentlichen Präventionsthemen in den entwickelten Industrieländern zählen nach Übereinstimmung nationaler wie internationaler Experten:

- Gesunde Ernährung und Wohnumgebung,
- Schutz vor Tabakrauchbelastung und Unfällen,
- Bewegungsförderung und Vermeidung von Übergewicht,
- Zahngesundheit und
- Schutz vor Infektionskrankheiten.

In der Adoleszenz treten der Schutz vor Suchtgefahren durch legale Drogen wie Tabak und Alkohol wie vor illegalen Drogen hinzu sowie die Prävention vor sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten wie Hepatitis und AIDS. Zudem muss der Schutz vor schädigendem Freizeitlärm durch Walk- oder Discman sowie in Discos thematisiert werden.

## 2. Prioritätenliste

Aufgrund der analysierten Patientenstruktur und Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen bei Kinder- und Jugendärzten, aber tendenziell auch in Kinder- und Jugendkliniken ist die Häufigkeit von Kinderarztkontakten in den ersten Lebensjahren mit über 80 % recht hoch, um dann mit steigendem Alter deutlich zu sinken, teilweise unter 20 % einer Jahrgangs bei der Jugendvorsorgeuntersuchung (Jl). Für das Curriculum zur Präventionsassistentin wurden deshalb die Präventionsthemen der ersten 6-8 Lebensjahre in die Prioritätenliste aufgenommen, da hier weitergebildete Arzthelferinnen und Kinderkrankenschwestern die meisten Kinder mit Präventionsangeboten erreichen können. Zudem erfordern Themen der Suchtprävention wie Sexualaufklärung besonders spezialisierte Vermittlungskennntnisse und -fertigkeiten. Ohnehin mussten folgende methodisch-didaktische Schwerpunkte in das Curriculum integriert werden wie:

- Entwicklungspsychologische Kenntnisse über Meilensteine kindlicher Entwicklung,
- Gesundheits- und Krankheitskonzepte von Kindern und Jugendlichen,
- Systemisches Denken und Verhaltenskonzepte,
- Lernen am Modell und Bedeutung der didaktischen Reduktion,
- Bedeutung der Gesprächsführung,
- Gruppendynamik und Rollenspiele,
- Wahrnehmungsförderung für psychosoziale Probleme,
- Interdisziplinäres Arbeiten im Team.

### **3. Zeitstruktur**

In Anlehnung an die seit 10 Jahren erprobten Weiterbildungsangebote in der Patientenschulung von Kindern -und Familien bei chronischen Krankheiten wie Asthma, Diabetes und Neurodermitis mit dem Ziel qualifizierter Schulungstrainer wurde für das Präventionscurriculum ein Zeitbudget von primär 40 Stunden als realistisch und akzeptabel eingeschätzt. Schon die beiden ersten Pilotkurse 2003 in Osnabrück und München haben allerdings einen höheren Zeitbedarf deutlich gemacht, den besonders die Teilnehmerinnen selbst artikulierten (siehe hierzu auch das Evaluationskapitel). Die Konsequenz daraus war die Durchführung eines zusätzlichen 10-stündigen Nachbereitungsseminars 6-7 Monate nach dem Hauptseminar, in dem die bisherigen Praxiserfahrungen diskutiert und einzelne Themen vertieft wurden. Im Ergebnis führt dies zusammen mit dem 10 Stundenblock der Hausarbeit - Erstellung einer InfoBox zu Präventionsangeboten in der Region - zu einer Gesamtdauer des Curriculums von jetzt 60 Stunden.

Dies ist mit einer Eigenfinanzierung in einer Größenordnung von 450 - bis 500 Euro verein- aber auch leistbar, wie die Anmeldezahlen gezeigt haben. Höhere Kosten werden allerdings von den zumeist zahlenden Kinderärzten nicht akzeptiert. Diese Beschränkung gilt zumindest solange, wie eine gesicherte Finanzierung der Prävention in der Kinder- und Jugendarztpraxis noch aussteht.

#### **4. Kooperationspartner**

Meist in der Person als Dozent konnten Vertreter von Berufsverbänden und Fachgesellschaften als Kooperationspartner für das Curriculum gewonnen werden, so von der/dem

- Gesellschaft Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin,
- Berufsverband der Kinderkrankenpflege,
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Deutschlands,
- Berufsverband der Arzthelferinnen,
- Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin und Prävention des plötzlichen Kindstods,
- Ökologischer Ärztebund,
- Bundesvereinigung für Gesundheit,
- Kinderumwelt gGmbH,
- National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention,
- Konsensusgruppe Adipositaschulung,
- Diätarbeitskreis Neurodermitisschulung,
- PINA.

Von folgenden Institutionen wurde das Curriculum. mit Materialien unterstützt:

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – BzgA,
- Bundesinstitut für Risikobewertung.

## **5. Allgemeine Anerkennung**

Eine institutionalisierte Zusammenarbeit z.B. mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Deutschlands ist bislang noch nicht möglich gewesen. Allerdings laufen mit den Berufsverbänden der Arzthelferinnen wie der Kinder- und Jugendärzte diesbezügliche Gespräche, wie im übrigen auch mit verschiedenen Fortbildungsakademien, u.a. von der Bundesärztekammer.

---

## Stundenplan des Curriculums „Präventionsassistentin“

**Modellprojekt des Netzwerks „Kindergesundheit und Umwelt“ mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (Gz 328-1720-55)**

---

Das Curriculum gliedert sich in

- drei Präsenzphasen, die an zwei Wochenenden (Fr/Sa) und an einem weiteren Nachbereitungsseminartag ca. ein halbes Jahr nach dem zweiten Wochenende abgehalten werden (Umfang 50 Unterrichtsstunden) und einer
- Hausarbeit, bei der es um die Erarbeitung eines Präventionsleitfadens für die eigene Praxis an den jeweiligen Orten geht (Umfang 10 Unterrichtsstunden).

Das „Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt“ führt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit seit 2003 das Modellprojekt „Curriculum zur Präventionsassistentin“ durch. Wir freuen uns, Kinderarthelferinnen und Kinderkrankenschwestern eine anspruchsvolle Fortbildung anbieten zu können.

Mit dem Curriculum wollen wir angesichts der steigenden Bedeutung der primären Prävention im Gesundheitswesen zu einer weiteren Qualifikation von medizinischen Assistenzberufen beitragen und damit auch die präventive Attraktivität von niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten erhöhen. Mittelfristiges Ziel ist eine anerkannte Zertifizierung durch die Bundesärztekammer, die analog zur zahnmedizinischen Prävention auch in der Pädiatrie zu einer zusätzlichen Abrechnung präventiver Leistungen führen soll.

Dabei macht der Begriff der Präventionsassistentin deutlich, dass die fortgebildete Kinderarthelferin oder Kinderkrankenschwester die ärztliche Kompetenz ergänzen und unterstützen, aber nicht ersetzen kann und soll!

In dem 60 stündigen Curriculum erlernen und vertiefen die Teilnehmerinnen fachliche Kenntnisse zu den Themenschwerpunkten Stillen, Impfen, Karies- und SIDS-

Prophylaxe sowie der primären Prävention von Unfällen, Vergiftungen, Passivrauchvermeidung und Allergien. Ferner werden methodisch-didaktische Kenntnisse zur Führung von Einzelgesprächen mit Eltern im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung U2-U9 vermittelt und in Übungen gefestigt. Dies hat zum Ziel, die elterliche Kompetenz zu stärken. Diese Kenntnisse können natürlich auch für Gruppengespräche bzw. –aktivitäten im Rahmen eines Elternabends genutzt werden! Über unsere Webseite [www.netzwerk-kindergesundheit.de](http://www.netzwerk-kindergesundheit.de) können Sie das Curriculum komplett abrufen.

Die Präventionsassistentinnen erhalten von uns umfangreiches Informationsmaterial, das für diese Arbeit genutzt werden kann. Die Nutzung von elektronischen Medien (Internet) wird ebenfalls in den Grundzügen vermittelt. Über [www.uminfo](http://www.uminfo) oder „Pädinform“ ist auch der Zugang zur Homepage „Präventionsassistentin“ möglich, über die ein weiterer Austausch organisiert wird. Zudem Nicht zuletzt werden die Präventionsassistentinnen einen Leitfaden erarbeiten, mit dem Eltern vor Ort einen Überblick über vorhandene Präventionsangebote erhalten können. Die Auswertung unserer bisherigen Evaluationen zeigen, dass die Teilnehmerinnen hoch motiviert sind und Teile des Präventionsprojekts in die Praxis umsetzen.



## 1. Wochenende (A) Freitag A

	Begrüßung und Vorstellungsrunde
1.	Was heißt primäre Prävention / Vorstellung des Curriculums
2.	Ziele/Möglichkeiten/Grenzen der Präventionsassistentin (Kleingruppenarbeit)
3.	Bedeutung der Muttermilchernährung
4.	Impfungen als primäre Prävention
5.	Rollenspiel in 2 Arbeitsgruppen zu Impfungen und Muttermilch
6.	Hygiene-Beratung und Kariesprophylaxe
7.	Prävention des plötzlichen Kindstods, gesunder Schlaf und Schlafrituale
8.	Rollenspiel in 2 Arbeitsgruppen zu Zahnprophylaxe, und SIDS
9.-10.	„Bewegte Familie“ „Bewegter Kurs“

## Samstag A

11.	Prinzipien des Nahrungsaufbau, Besonderheiten bei Nahrungsmittelallergie, Beikosternährung im 1. Lebensjahr
12.	Gesunde Ernährung durch: „Optimierte Mischkost“ / Nahrungspyramide
13.	Rollenspiel in 2 Arbeitsgruppen: Praxissituation zu Ernährung
14.	Systemisches Denken und Arbeiten im familiären Kontext - Gruppendynamik
15.	Aktives Zuhören, nonverbale Kommunikation und Gesprächsführung im Einzelgespräch (videogestützte Übung)
16.	Gesundheits- und Krankheitskonzepte von Kindern, „begreifendes Lernen“, Lernen am Modell, Vorbildfunktion
17.	Videogestützte Übung zu 16
18.	Einsatz von modernen Medien zur Präventionsberatung in der Kinderarztpraxis
19.	Informationsbeschaffung / Präventionsnetzwerk in der Region
20.	Praktische Umsetzung Wochenende A / „Hausaufgabe“

## 2. Wochenende (B) Freitag B

21.	Zwischenstand, Ergebnispräsentation „Hausaufgabe“
22.	Zwischenstand, Ergebnispräsentation „Hausaufgabe“
23.	Gesprächsführung in der Elternrunde, Wahrnehmung von Belastungsfaktoren
24.	Videogestützte Übung zu Gesprächsführung zu 30
25.	Zeitrahmen für Präventionsassistentin in der Kinderarztpraxis
26.	Zeitrahmen für Präventionsassistentin in der Kinderarztpraxis
27.	Unfallprävention
28.	Gruppenübung zu Unfallprävention
29.	Sinnvolle Nutzung von gedrucktem Info-Material
30.	Entwicklungspsychologie (Referat): Meilensteine der kindlichen Entwicklung
31.	Entwicklungspsychologie (Übung): Meilensteine der kindlichen Entwicklung

## Samstag B

32.	Passivrauchbelastung als <b>das</b> Umweltproblem für Kinder
33.	Präventionsstrategien zur Passivrauchvermeidung (Übung)
34.	Gesunde Wohnumgebung / Allergieprävention im Wohnbereich
35.	Unterstützende Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel PINA
36.	Kinder- und Familienrechte
37.	Formen sozialer Unterstützung
38.	Prävention von Übergewicht und Adipositas
39.	Sinnvolle Nutzung von elektronischen Medien, z.B. DISA, DISU, Internet-Recherche
40.	Zusammenfassung, Hausaufgabe

## 3. Hausaufgabe (C) In der Zwischenzeit (Einheit 41 bis 50)

Mit „Hausaufgabe“ ist gemeint, dass alle Curriculumsteilnehmer „vor Ort“, also in ihrer Region, Adressen und Kontaktmöglichkeiten von Kooperationspartnern sammeln und in einer Info-Box für Eltern in der Arztpraxis präsentieren. Ideen und Vorschläge dazu werden unter 20. erarbeitet!

Der Präventionsleitfaden gibt für die eigene Praxis und den Eltern vor Ort einen Überblick über vorhandene Präventionsangebote sowie bundesweite Adressen.

#### 4. Seminartag (D) Freitag oder Samstag sechs Monate später (D)

51.	Zwischenstand, Ergebnispräsentation „Hausaufgabe“
52.	Erfahrungen der Teilnehmerinnen zur Informationsbeschaffung und Kommunikation
53.	Erfahrungen der Teilnehmerinnen zum Zeitrahmen für Präventionsassistentin in der Kinderarztpraxis
54.	Übungen zur Gesprächsführung in Kleingruppen zu ausgewählten Themen des Curriculums
55.	Übungen zur Gesprächsführung in Kleingruppen zu ausgewählten Themen des Curriculums
56.	Rollenspiele in Kleingruppen zu ausgesuchten Themen des Curriculums
57.	Rollenspiele in Kleingruppen zu ausgesuchten Themen des Curriculums
58.	Patienten- und Elternschulungen
59.	Bewegungsförderung in der Praxis
60.	Abschlussdiskussion – Perspektiven der Präventionsassistentin in der Praxis, Zertifikat

Die Themen der praktischen Übungen und Rollenspiele richten sich nach den Ergebnissen der Teilnehmerinnenbefragungen, die nach Block B stattfindet. Der Termin für Block D wird während Block B festgelegt.

## **Bisherige Referenten (Auswahl):**

Frau Berg, Bundesvereinigung für Gesundheit, Bonn  
Frau Prof. Dr. Bergmann, Charite, Berlin  
Frau Boeck, Kinderkrankenschwester, Laktationsberaterin, Bremen  
Herr Dr. Böse-O'Reilly, Kinderarzt, MPH, Umweltmedizin, München  
Frau Dr. Brunner-Strepp, Zahnärztin, Schulzahnärztlicher Dienst, Osnabrück  
Frau Dr. Bücher, Kinderzahnärztin, München  
Herr Gießler-Fichtner, Dipl. Psychologe, Fachklinik Gaißach  
Herr Dr. Gloning, niedergelassener Kinderarzt, Umweltmedizin, Allergologie, München  
Herr Dr. Grübl, Kinderarzt, Allergologie, Kinderklinik Schwabing, München  
Herr Kisters, Dipl. Sportlehrer, Traunreut  
Herr Kretschmer, Dipl. Oecotrophologe, Gesundheitsladen München  
Frau Dr. Lindlbauer-Eisenach, Kinderärztin, Allergologie, Umweltmedizin, München  
Frau Lindner, Kinderkrankenschwester, Asthmatrainerin, PINA., Osnabrück  
Herr Dr. Lob-Corzilius, Kinderarzt, Allergologie, Umweltmedizin, Kinderhospital Osnabrück  
Herr Prof. Dr. von Mühlendahl, Kinderumwelt gGmbH, Osnabrück  
Herr Dr. Otto, Kinderumwelt gGmbH, Osnabrück  
Herr PD Dr. Paditz, Kinderarzt, Schlafmedizin, Dresden  
Herr Petersen, Ökologischer Ärztebund, Bremen  
Frau Dr. Reese, Dipl. Oecotroph., Ernährungsberaterin, Neurodermitistrainerin, München  
Frau Michelle O'Reilly, Dipl. Musiklehrerin, München  
Frau Inga Richter, Cand. Med., München  
Frau Dr. Schmidt, Kinderärztin, Kreisgesundheitsamt, Osnabrück  
Frau Dr. Steininger, Dipl. Psychologin, Kinder- und Jugendpsych. Ambulanz, München  
Frau Streber, Dipl. Oecotrophologin, München, Ernährungsberaterin, München  
Herr Dr. Theiling, Dipl.-Psych., Psychotherapeut, Osnabrück  
Frau Werning, Diätassistentin, Neurodermitistrainerin und –dozentin, Osnabrück  
Frau Wollstädter, Kinderkrankenschwester, National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, Mainz  
Frau Prof. Dr. Zimmer, Sportpädagogin, Universität Osnabrück  
Frau Zverina, Dipl. Psychologin., München

## **Kursanmeldung:**

Erik Petersen, Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt, Ökologischer Ärztebund e.V., Fedelhöfen  
88, 28203 Bremen, Tel.: 0421/498 42 51, Fax: 0421/498 42 52, oekologischer.aerztebund@t-  
online.de

## **Kursorganisation:**

Inga Richter, Cand. Med., c/o Dr. Stephan Böse-O'Reilly, Kinder- und Jugendarzt, Lindenschmitstr.  
35, 81371 München, Tel.: 089/74790440, inga.richter@gmx.de

## **Kursleitung:**

Dr. Stephan Böse-O'Reilly, Kinder- und Jugendarzt, Lindenschmitstr. 35, 81371 München, Tel.:  
089/74790440, umwelt@boese-o-reilly.de

## **Projektleitung:**

Dr. med. Tom Lob-Corzilius, Kinderkrankenhaus, Iburger Str. 187, 49082, Osnabrück, Tel.:  
0541/5602-194, thlob@uminform.de